

Die Briten suchen ihre Niederlage zu bemänteln!

Versuchen der Welt vorzulügen, daß die Deutschen in der gewaltigen Seeschlacht am schwersten gelitten.

Die Bestürzung England's schwer zu überwinden.

London, 5. Juni. — (Die Briten wenden und drehen sich wie der Teufel im Weimesser, um den deutschen Seesieg zu schmälern, ja sie entblenden sich nicht, die Seeschlacht als einen großen englischen Sieg hinzustellen. Die britische Admiralität faßelt von „schwerwiegenden Gründen“, die darauf schließen lassen, daß die Deutschen zwei Dreadnoughts, zwei Schlachtskreuzer, vier kleinere Kreuzer, neun Torpedojäger und ein Landboot verloren haben, somit zusammen 18 Schiffe. Somit haben die Deutschen größere Verluste erlitten, wie die Briten. Diesen verlogenen Behauptungen gegenüber behauptet die deutsche Admiralität nach wie vor darauf, daß die Deutschen nur das Linien Schiff „Pommern“, drei Kreuzer und mehrere Torpedojäger verloren haben. Und an diesen deutschen offiziellen Bericht ist nicht zu rütteln und zu rühren, denn noch wie während des Verlaufs des Krieges hat der Große Deutsche Generalstab oder das deutsche Marineamt gefunkelt, stets haben sie der Welt die wahren Vorgänge zu Wasser und zu Lande, wenn auch nur durch knapp gehaltene Berichte, vor Augen geführt. Aber die Briten können den materiellen Verlust, den sie bei dieser Seeschlacht erlitten, nicht ertragen; aber noch weit schlimmer als durch diesen wird England durch die moralische Wirkung dieser Niederlage zur See betroffen. Der Traum von dem meerbeherrschenden England ist auf immer dahin. England steht und fällt mit seiner Flotte, und mit England steht und fällt die ganze Einseite. Seitdem die Deutschen den Beweis geliefert haben, daß sie auch eine ihnen numerisch überlegene Flotte besiegen können, ist der Glorienchein der britischen Armada verblüht. Es handelt sich um heute an für England noch mehr, als um die Durchführung einer ungeheuren Flottenflotte und um die Fortwähren, es handelt sich auch um mehr als das vorwiegende Ansehen Englands. Es handelt sich um Englands Sicherheit, welche die „Matten aus dem Loch“ jetzt ernstlich bedrohen.)

(Eine Depesche von Kopenhagen besagt, es sind Gerüchte im Umlauf, daß die Schlachtschiffe Westfalen und Lissa gefunden sind. (Erst hieß es, daß der U-Boot „Gin-denburg“ vermisst wurde; das aber haben die Briten zurückgenommen, da das Schiff noch garnicht aktiv in Dienst gestellt worden ist.) Die britische Admiralität behauptet, daß 18 deutsche Schiffe zerstört wurden; da sie aber vorsichtig in ihren Angaben ist, nennt sie die Namen dieser Schiffe nicht. (Was sagen Sie zu solch einem Blödsinn?)

Nach den offiziellen Verlustlisten geht hervor, daß kaum ein einziger höherer Offizier von den versenkten britischen Schiffen gerettet wurde.

Britenlage festgenagelt.

Berlin, über London, 5. Juni. — Ein zweites, am Samstag abend von dem deutschen Admiralität herausgegebener Bericht besagt: „Am erdichteten Bericht entgegenzutreten, stellen wir nochmals ausdrücklich fest, daß in der Schlacht vom 31. Mai am Ozean die deutsche Hochseeflotte mit der gesamten modernen englischen Schlachtschiffen im Kampfe gelegen hat.“

Zu den bereits veröffentlichten Berichten ist, wie der Chef des deutschen Admiralstabes bekannt gibt, nachzutragen, daß den amtlichen britischen Nachrichten zufolge auch der Schlachtskreuzer Invincible und der Panzerkreuzer Warrior versenkt worden sind.

Wir selbst waren gezwungen, den kleinen Kreuzer „Elbing“ in die Luft zu sprengen, nachdem er in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni mit anderen deutschen Kriegsschiffen kollidiert hatte, schwer beschädigt worden war und nicht eingeschleppt werden konnte. Die Besatzung wurde von Torpedobooten gerettet. Der Kommandeur, zwei weitere Offiziere und achtzehn Mann blieben an Bord, um das Schiff zu sprengen. Nordlandischen Berichten zufolge wurden sie von einem Schlepper aufgenommen.

Abonniert auf die Tägliche Tribune.

Echt Roosevelt'scher Beeinflussungs-Bluff!

Strank droht: Progressiv für Wilson, falls Republikaner unliebsamen Kandidaten nominieren.

Chicago, Ill., 5. Juni. Oscar S. Straus von New York, ein Delegat zur progressiven Nationalkonvention, erklärte gestern, daß, falls die Republikaner einen Kandidaten nominieren würden, die Progressiven vielleicht Präsident Wilson für Wiederwahl ausstellen und sich ohne weitere Verhandlung verziehen würden.

Präsident hat viele Freunde unter den Progressiven, sagte Straus, und ich würde nicht überfragt sein, wenn er von diesen aufgestellt werden würde, falls die Republikaner einen Kandidaten nominieren, welcher den Progressiven absolut nicht behagt. (Eine echt Roosevelt'sche Manier, durch derartige „Bluffs“ die Republikaner einzuschüchtern, damit sie ihn nominieren.)

Nebraska's Delegaten zum Konvent abgereist!

Mehrzahl derselben wird für Hughes stimmen, doch hat auch der Colonel seine Freunde.

Die republikanische Delegation von Nebraska zur republikanischen Nationalkonvention ist gestern abend nach Chicago gereist, wo sie ihr Hauptquartier im Hotel Kaiserhof haben wird. Die Delegation wird zuerst für Senator Cummings stimmen, weil sie durch das Vorschlagsvotum so verpflichtet ist. Zwei der Delegaten aber, die Herren Gould Diez und W. G. Ure von Omaha dürften müssen laut dieses Votums für Ford eintreten. Nachdem es sich herausgestellt, daß keiner von diesen beiden Kandidaten die Nominierung erhalten kann, werden sie ihr Votum teilen, und die Mehrzahl für Hughes eintreten, während die Minderheit für Col. Roosevelt stimmen wird. Dies ist bedauerlich in Anbetracht der Tatsache, daß die Herren Gelegenheit hatten, sich von der Volksstimmung in Nebraska zu überzeugen, doch Roosevelt in diesem Staate nicht sagen konnte.

Republikaner:

- N. B. Dodge, S. J. Waldrige, W. F. Curley, W. G. Ure, Gould Diez, Morris Brown, R. D. Truesdell, Harry S. Byrne, Frank Bond, Luther Drake, S. S. Baker, E. J. Fairfield, alle von Omaha; E. J. Burkett, Gus Myers, L. A. Linde, J. Reid Green, W. M. Melick, alle von Lincoln; Carl D. Wallon, Alliance; A. Barnett, Volk; R. J. Stooop, Genoa; C. G. Kane, Safford; Peter Hansen, Ranken; C. B. Meeker, Imperial; C. C. Farley, Aurora; S. McDowell, Fairbury; O. R. Thompson, Wisner; W. C. May, Grotenburg; Frank M. Curtis, Broken Bow; E. R. Gurney, Fremont.

Progressive:

- W. J. Proctor, A. S. Sigelow, J. R. Kaley, Omaha; S. E. Zandt, Beatrice; J. C. Harsham, Lincoln; O. W. Kelly, Mer Cloud; S. R. Pierce, Hemingford; Don Love, Lincoln; S. S. Stewart, Tecumseh; A. S. Lewis, Sutton; J. F. Hansen, Fremont; J. C. Jenkins, Neligh; W. S. Miller, Bloomington.

Eisbollen richten Schaden an.

Rome, Alaska, 5. Juni. — Die am Neufundland gelegene Ortsgemeinde Council City hat unter Treibeis erhebliche gelitten. Die Eisbollen hatten sich in einem Canyon unterhalb der Ansiedlung festgesetzt und den Abfluß des Wassers verhindert. Dasselbe überflutete die Straßen der Stadt und die treibenden Eisbollen demolierten eine große Anzahl Gebäude und auch mehrere Geschäftshäuser. Außerdem herrschte ein fürchterlicher Blizzard.

3 engl. Kauffahrer müssen d'ran glauben!

Drei englische Kauffahrer müssen d'ran glauben.

London, 5. Juni. — Nachts wird berichtet, daß wiederum drei englische Handelsdampfer versenkt worden sind. Es sind dies der 1.993 Tonnen große Dampfer „Dewland“, der am 4. Mai von Venedig abgegangen war, 4.905 Tonnen große Kauffahrer „Salmonpool“, welcher am 11. Mai das Baltik verließ, und der Dampfer „Martejo“.

Weg in Ebene von Venetien eröffnet!

Oesterreich-Ungarn bringen weiter vor und machen angelegte Kriegsbente.

Wien, 5. Juni, über Berlin. — Offizielle Berichte über die Lage auf dem italienischen Kriegsschauplatz besagen: Unsere Streitkräfte drängen im Gebiete von Asiago nach Osten weiter vor, erreichten Mandriole und streuten das Gebiet östlich von Monte Flora und Monte Baldo, östlich von Arfiero besetzten wir den Berg Cengio, sowie die Höhen südlich von Cava und Treviso. Wir machten 900 Gefangene, darunter 15 Offiziere.

In der Nähe von Südtirol setzten wir uns am Südtiroler der Posten fest und schlugen einen heftigen Gegenangriff der Italiener zurück. Feindliche Angriffe bei Chiavenna, im Brontal und beim Vuolapass mislungen gleichfalls.

Bis dahin ergab die Durchsicherung des Kampfgebietes nach Westen einen Zuwachs bis auf 313 Gefangene, von 148 Maschinengewehren, 22 Minenwerfern, 6 Automobilen, 600 Zweirädern und große Mengen Munition. Unter letzterer befanden sich 2250 Geschosse größten Kalibers.

Flüchtlinge in Mailand.

Berlin, 5. Juni, über London. — Von Zürich wird gemeldet, daß Mailand von Flüchtlingen aus dem Ostschweizer Gebiet und den von den Oesterreichern besetzten italienischen Randgebieten wimmelt. Alle Schulhäuser und öffentliche Gebäude sind in Massenquartiere verwanandelt und überfüllt.

Die Zahl der Obdachlosen, die in Mailand aufgenommen sind, beträgt bereits über 60.000, und sie wächst rasch. Zwischen Mailand und Verona fahren keine Passagierzüge mehr und in Genua ist aus militärischen Gründen die nächtliche Beleuchtung der Straßen verboten worden.

König soll ausgewiesen sein.

Der gemäßigten gut informierten „Königlichen Volkszeitung“ wird gemeldet, daß nach in Mailand im Umlauf befindlichen Gerüchten der König Victor Emanuel, der bekanntlich seit dem Beginn in der Nähe der Front war, sein Hauptquartier in Udine heimlich verlassen habe. Der Herrscher soll angeblich nach Venedig geflohen sein.

Beruhigungs-Parade in El Paso, Texas!

Um zu zeigen, daß der Grenzschutz genügt; mex. Arbeiter gegen amer. Intervention.

El Paso, Tex., 5. Juni. — Mittwoch wird hier für solche, welche an der Wahrung von El Paso Interesse nehmen, eine große Parade stattfinden, an welcher auch die in Fort Bliss und anderen Nachbarorten stationierten Bundesstruppen teilnehmen werden. Diese Antindianische Parade macht gestern abend George Bell. Die Parade soll den Zweck haben, die Bewohner davon zu überzeugen, daß die militärischen Kräfte in dieser Gegend völlig stark genug sind, um irgendwelchen Eventualitäten gerüstet entgegenzutreten zu können.

Gegen amerikanische Intervention.

Bera Cruz, Mexiko, 5. Juni. — Die hiesigen Arbeiter-Organisationen veranstalteten gestern eine große Parade und Demonstration gegen die Intervention amerikanischer Truppen in Mexiko. Es kamen keine Aufstellungen vor.

General Bell will mit dieser Parade gleichzeitig zeigen, daß er nicht nötig hat, von dem Angebot der vielen Bürger, welche ihre Dienste für den Notfall angeboten haben, Gebrauch zu machen.

Amer. Offizier in San Domingo getötet!

Hauptmann Hirschinger bei Landung von Seefeldaten in Puerto Plata niedergeschossen.

Washington, 5. Juni. — Laut aus San Domingo vom Admiral Caperton hier eingetroffenen Bericht wurde gestern, als amerikanische Seefeldaten bei Puerto Plata gelandet wurden, Hauptmann Herbert S. Hirschinger von einer Kugel getroffen und getötet.

Revolutionäre geben nur wenig Schiffe auf die landenden amerikanischen Truppen an, doch einer traf den Hauptmann im Kopf und führte dessen Tod herbei.

Es wurden sofort wieder mehrere hundert Marinekruppen nach San Domingo beordert, um die dortige Regierung gegen die Revolutionäre zu unterstützen.

Annoncen-Experts besuchen Nebraska!

Wachen unter Leitung der Zeitungsleute eine Rundreise durch das reiche Nebraska.

Heute morgen sind 25 der berühmtesten Annoncen-Experts des Landes, Sachverständige der Kunst der Reklame, aus deren Händen jährlich Millionen von Dollars für Reklame mannigfacher Art ausgegeben werden, in Omaha eingetroffen, um unter den Auspizien des Nebraska Publishers Bureau, einer Vereinigung von Herausgebern, eine fünf-tägige Reise durch den Staat Nebraska zu machen und seinen Reichtum kennen zu lernen und sich selbst von seiner glänzenden Zukunft zu überzeugen. Die Herren wurden von New York aus vom Herrn R. A. Dufe aus Norfolk, Neb., dem Sekretär der Herausgeber, nach Omaha geleitet und hier von einem Komitee, das alle daran beteiligten Zeitungen vertritt, in Empfang genommen und nach dem Hotelmetropole begleitet, wo sie ihr Frühstück einnahmen. Darauf wurden die Wohnhöfe in Süd-Omaha, die Getreidebörsen, der Commercial Club, die großen Läden von Brandeis, Hayden's und Burgeff-Nash besucht und dann Diner im Field Club eingenommen. Heute nachmittag besuchte man die Wholesale-Geschäfte, wie M. E. Smith Co. und die Fairmount Creamery Co., worauf es nach dem Country Club ging, wo die Herren aus dem Osten sich bei einem Golfspiel erholten. Im Klubhaus wird heute abend ein Supper eingenommen, und darauf werden die Herren in die Geheimnisse der Ad-Sar-Ven-Mitter eingeführt, was ein Ereignis bilden dürfte, das diese Herren nie vergessen werden.

Dienstag morgen um 9 Uhr geht dann die Reise durch den Staat Nebraska, in einem eleganten Spezialzug.

Die Tägliche Omaha Tribune ist die einzige deutsche Zeitung, die an diesem für den Staat Nebraska bedeutenden Unternehmen beteiligt ist.

Die folgenden Herren aus dem Osten nehmen an der Reise teil:

- New York: George Vatten Co., 381 Fourth Ave., C. C. Leffingwell; Federal Agency, 231 West 13. Str., J. J. Knau; Cheltenham Agency, 11 East 36. Str., D. J. Ogilvie; Frank Presser Co., 456 4. Ave., W. A. Baker; Gladman-Ross Co., 95 Madison Ave., J. S. Dornes; Calkins-Holben, 250 5. Ave., G. S. Florn; Kaufmann, 95 Madison Ave., G. H. Atkinson; J. F. McLean Co., 61 Broadway, J. F. Hollman; Morie International Agency, 499 4. Ave., E. T. Wells; Street & Finney, 171 Madison Ave., D. J. Dinman; J. Walter Thompson, 44-60 East 23. Str., A. M. Lewis; Wager-Stroud Co., 200 5. Ave., C. S. Wager; Clarkon-Collins, 120 Broadway, M. Collins; C. J. Redfield Agency, 34 West 36. Str., J. T. Desleder; Frank Seaman, Inc., J. S. Walsh.

Philadelphia.

- J. Wallis, Armstrong Co., North American Bldg., A. G. Shew; Ireland Agency, 136 South 4. Str., D. B. Macpherson; The Fletcher Co., Widner Bldg., E. A. Ran Hood; Donnan & Armstrong, Leomis Hale.

Boston.

- The Greenleaf Co., 185 Devonshire Str., G. R. Dunham; S. W. Humphrey, C. E. Bellamy; J. P. O'Keefe, Mr. Sampson; J. W. Barber Co., 373 Washington Str., Mr. Shumway.

Chicago.

- J. Wallis, Armstrong Co., North American Bldg., A. G. Shew; Ireland Agency, 136 South 4. Str., D. B. Macpherson; The Fletcher Co., Widner Bldg., E. A. Ran Hood; Donnan & Armstrong, Leomis Hale.

Franzosen zwischen Baur und Douaumont geworfen!

Über 500 Feinde gefangen genommen, 4 Maschinengewehre erobert; Verbindung auf beiden Maasufeln hergestellt.

Die Briten verlieren mehrere Höhenstellungen!

Berlin, 5. Juni, über London. — Das deutsche Kriegsamt machte gestern abend folgendes bekannt: Das Vordringen der Deutschen an der Westfront zwischen dem Caillotte Gehölz und Damloup, nordöstlich von Verdun, nimmt für die Deutschen einen günstigen Verlauf. Bei den Kämpfen am Samstag und Sonntag nacht machten wir über 500 Gefangene und eroberten vier Maschinengewehre. Der feindliche Angriff gegen unsere Stellungen in dem Abschnitt der Höhe No. 304 brach flüchtig zusammen. Vergebens verübten die Briten, jenen Grund und Boden, der ihnen am Samstag von den Bayern an dem Abschnitt von Ypern, Flandern, entzogen wurde, zurückzuerobern. Alle ihre Angriffe wurden blutig abge schlagen.

Zu dem offiziellen Bericht vom Samstag abend heißt es:

Wir erstürmten am Freitag den Höhenrücken bei Jillebeek, südöstlich Ypern, sowie die dahinter liegenden englischen Stellungen und machten einen General-Angriff vermindert, einen Major, dreizehn weitere Offiziere und 350 unterwunden, außerdem 168 verwundete Mannschaften zu Gefangenen. Die Zahl der Gefangenen war deshalb nur gering, weil der Feind ganz außerordentlich schwere blutige Verluste erlitten hatte. Britische Gegenangriffe während der Nacht wurden von uns mit Leichtigkeit zurückgewiesen. Nördlich von Arras und im Raum von Albert dauern heftige Artilleriekämpfe an.

Zu der Champagne brachte eine unserer Aufklärungsabteilungen südlich von Ripont von einem kleinen Reich in den feindlichen Stellungen 200 Gefangene heim.

Westlich an der Maas hielten wir die feindlichen Batterien und besetzten Stellungen unter einem Feuer von ausgereicherter feindlicher Wirkung.

Auf dem linken Maasufer erlitten die Franzosen weitere schwere Schlägen. Während der frühen Morgenstunden brach ein starker Angriff gegen unsere neuen Linie südwestlich des Caillottegehölzes vollständig zusammen. Weiter östlich verjagten die Franzosen gestern durch Sturmangriffe unsere Gräben südwestlich von Baur zu durchstoßen, scheiterten aber unter ungewöhnlich schweren blutigen Einbußen.

Im Raum südöstlich von Baur sind heftige Kämpfe im Gange, die einen für uns günstigen Verlauf nehmen. Auf den östlichen Abhängen der Höhen von Baur nahmen wir das befestigte Dorf Damloup unter ein wirsames Feuer, nahmen im Sturmangriff 520 Mann, einschließlich 10 Offiziere gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

Beim Abtransport nach Dieppe kamen französische Gefangene unter das Sperrfeuer ihrer eigenen schweren Artillerie.

Amlich wird über die allgemeine Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz gemeldet. Die „weitreichende Bedeutung“ der Frühjahrsoffensiven an der Westfront bildete vom deutschen Standpunkt die Tatsache, daß die Deutschen dem allgemeinen Vorstoß, den die Alliierten für dieses Frühjahr geplant hatten, vorgriffen und die Pläne derselben vollständig über den Haufen warfen. Die Operationen der Feinde bestanden, von der der deutschen Seite aus gesehen, teilweise aus Offensiven, teilweise aus Defensiv-Schlachten, aber sie alle sind durch eine gleichförmige Eigentümlichkeit charakterisiert, nämlich, daß die deutsche Frühjahrsoffensive Offensiv kam. In allgemeiner Weise auf die Schlachten an der Maas Bezug nehmend, wird hervorgehoben, daß das wichtige Resultat das war, daß die französischen Truppen von Arras bis nach Verdun im letzten Drittel noch weiter südwärts bis zur Somme durch Engländer ersetzt wurden. „Aber“, fügt der Bericht bei, „die Ersatzgruppen haben keine beträchtliche Tüchtigkeit entwickelt. Es haben die Engländer nicht den

Ein erhebende Kirchenfeier!

Grundsteinlegung der Sacred Heart Akademie in würdiger Weise verlaufen.

Papillon, Neb., 5. Juni. — Eine außerordentlich große Anzahl Auswärtiger hatte sich gestern bei Grundsteinlegung der Sacred Heart Akademie begeben. Nicht nur die ganze Umgebung und benachbarten Ortsteile waren zahlreich vertreten, sondern auch die Städte Lincoln und besonders Omaha hatten viele ihrer Mitbürger hierher entsandt.

Japan. Botschafter Chinda nach London!

Tokio, 5. Juni. — Die japanische Regierung beabsichtigt, den japanischen Botschafter in Washington, Viscount Suetomi Chinda, als Botschafter nach London zu senden, da der dortige japanische diplomatische Vertreter, Marquis Satokuni Tsunoda, nach Japan zurückkehren wünscht. Bei der englischen Regierung ist bereits angefragt worden, ob Chinda derselben genehm ist.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Regenfälle heute abend und wahrscheinlich Dienstag. Keine wesentliche Temperaturveränderung.

Für Nebraska: Unbeständiges Wetter heute abend und Regen im östlichen und zentralen Teil. Kübler im westlichen Teil. Dienstag teilweise bewölkt. Wahrscheinlich Regenfälle im östlichen Teil. Frische Winde.

Fälliger Automobilanfall.

Newton, Ia., 5. Juni. — Die 18-jährige Louise E. Morrison fand am Sonntag bei einem Automobilunfall, der sich vier Meilen von hier ereignete, auf der Stelle den Tod.